

Mehr als Vorschule – Über Bildung sprechen

Vorschularbeit bei Fröbel

Kitazeit als Bildungszeit

Frühkindliche Bildung ist mehr als Vorschule. Sie ist keine Vorbereitung auf das "eigentliche Lernen", sondern eine **eigenständige, wertvolle Phase** im lebenslangen Bildungsprozess und der Bildungskette. Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an einem **offenen, inklusiven und kindzentrierten Bildungsbegriff**. Bildung wird dort möglich, wo Kinder **selbstbestimmt lernen** dürfen – in Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt, ihren Fragen und ihrem Alltag. Dabei verstehen wir **Übergänge als kontinuierliche Bildungsprozesse**.

Übergang als Meilenstein

Der Übergang vom Kindergarten in die Grundschule ist ein besonders prägender Meilenstein im Leben eines Kindes und dessen Familie. Bei Fröbel gestalten wir diesen Schritt **sorgfältig, frühzeitig und kindgerecht** – gemeinsam mit allen Beteiligten.

Vorschule bei Fröbel

Ziel

Ihr Kind geht stark, neugierig und selbstbewusst in die Schule – mit Freude am Lernen und Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten.

Grundsätze

Bildung beginnt mit der Geburt

Kinder lernen von Anfang an – im Spiel, durch Fragen, durch Herausforderungen, den Kontakt mit ihrer Umwelt...

Fröbel versteht frühkindliche Bildung nicht als Vorbereitung auf eine Zukunft. Es stellt vielmehr eine wertvolle eigenständige Bildungsphase dar, mit eigenen Ansprüchen und Bedingungen.

Grundsätze

Bei Fröbel ist Vorschularbeit:

- Spielerisch
- Individuell
- Partizipativ
- Unterstützend in allen relevanten Entwicklungsbereichen
- Begleiteter Übergang

Grundsätze

Ganzheitlicher Ansatz

Kein Schwerpunkt auf der Arbeit mit klassischen Vorschulstunden oder Arbeitsblättern. Stattdessen Förderung der Schlüsselkompetenzen der Kinder durch:

- Selbstbestimmtes Spielen
- Forschen und Entdecken
- Projektarbeit
- Soziale Erfahrungen in der Gruppe
- Sprache, Bewegung und Kreativität
 - > Vorschule passiert stetig im Alltag!

Schwerpunkte

Sprache und Kommunikation

- Erzählen, Vorlesen, zuhören, Gesprächsrunden, Diskussionen

Mathematik und Naturwissenschaften

- Umgang mit Zahlen, Gewichten, Längen, Experimente, Technikprojekte

Sozial-emotionale Entwicklung

- Konfliktlösung, Achtsamkeit, Resilienztraining, Regulation von Emotionen

Schwerpunkte

Motorik und Kreativität

- Bewegung, Musik, Kunst, Tanz, Naturerfahrungen

Medienkompetenz

- Altersgerechter Umgang mit digitalen Medien

Gestaltung des Übergangs

- Rituale und Strukturen geben Sicherheit
- Projekte und Ausflüge
- Elternabend
- Entwicklungsgespräche
- Kooperation mit Grundschulen und anderen lokalen Partner*innen

Kindliche Entwicklung und Bedürfnisse

Entwicklung von Kindern in der Vorschulzeit

„Wackelzahnpubertät“

Kinder entwickeln ein stärkeres **Selbstbewusstsein**, stellen Regeln infrage und schwanken zwischen dem Wunsch nach Nähe und dem Drang nach Unabhängigkeit. Dieses Spannungsfeld zeigt sich häufig in **launischem, trotzigem oder unsicherem Verhalten**.

Die **Wackelzahnpubertät** beginnt häufig bereits einige Monate **vor dem ersten Zahnwechsel**, also etwa **ab dem 5. Lebensjahr**. Die **Dauer der Wackelzahnpubertät variiert** individuell, kann aber bis zum **11. Lebensjahr anhalten**.

Was genau kann passieren?

- plötzlich anhänglich, obwohl das Kind schon selbstständiger war
- schnell aggressiv oder traurig, ohne erkennbaren Grund
- Grenzen austesten oder Regeln hinterfragen
- Rückzug oder den Kontakt zu Gleichaltrigen meiden
- scheinbar "kindischer" – z. B. wieder ins Elternbett möchten
- sehr sensibel oder gereizt auf Kleinigkeiten reagieren

Diese **Symptome der Wackelzahnpubertät** sind normal und kein Grund zur Sorge

Die Erfüllung der Grundbedürfnisse ist Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklung und Bildung eines jeden Kindes.

Bedürfnisse von Kindern

- 1. Bedürfnis nach liebevollen und beständigen Beziehungen**
- 2. Bedürfnis nach stabilen und unterstützenden Gemeinschaften**
- 3. Bedürfnis nach entwicklungsgerechten Erfahrungen**
- 4. Bedürfnis nach körperlichem Wohl, Sicherheit und Regulation**
- 5. Bedürfnis nach Lustbefriedigung und Unlustvermeidung**
- 6. Bedürfnis nach individuellen Erfahrungen**
- 7. Bedürfnis nach Strukturen**

Gelingensfaktoren

Motivation

- Vorzugsweise Verarbeitung von Signalen, Informationen, die unseren Bedürfnissen entsprechen
- Lernen und Entwicklung wird immer dann positiv begünstigt, wenn es uns gut geht
- Anerkennung, soziale Eingebundenheit, Kompetenzerleben, Wertschätzung, Sicherheit, Verbundenheit
- > positive Auswirkungen auf Kognition und emotionale Entwicklung

Gelingensfaktoren

Emotionale Beteiligung

- Verbindung von Tätigkeiten mit positiven Gefühlen oder einer als stärkend empfundenen Begleitung
- Mit Angst Gelerntes wird auch in Verknüpfung mit der Angst abgespeichert
- Angst überlagert und wird automatisch reaktiviert
- Steuerung über Amygdala
- Blockade von flexiblen und kreativen Lern- und Entwicklungsprozessen
- Bei Positivität: Steigerung der Aufmerksamkeit, divergentes, kreatives und vielschichtiges Denken, höhere Verarbeitungstiefe, verbesserte Gedächtnisleistung

Gelingensfaktoren

Selbstregulation

- Entwicklung und Lernen als Speicher- und Strukturierungsprozesse
- Positive Beeinflussung durch selbstregulatorische Strategien wie:
 - Setzen und Verfolgen eigener Ziele
 - Eigenständige Wahl von Lernstrategien

Gelingensfaktoren

Sinnliche Erfahrungen und handelnde Auseinandersetzung

„Nichts ist im Verstand, was nicht vorher in den Sinnen war.“ (John Locke)

- Starke Verknüpfung von Lerninhalten mit Sinneserfahrungen, Körperwahrnehmungen, Emotionen

Zeit

- Zeit für Auseinandersetzung
- Eigenes Tempo, Rhythmus, andauernde Auseinandersetzung ermöglichen
- Konsolidierung „einbeziehen“ -> Phasen von Anspannung und Entspannung